

## **Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Benediktineroblaten 26. bis 29. Mai 2015 in St. Ottilien**

Der bewährten Tradition folgend, trafen sich in der Woche nach Pfingsten Delegierte der Oblatengemeinschaften und ihre Rektoren in der Erzabtei St. Ottilien zur Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Benediktineroblaten (ARGE). Aus 29 Klöstern (von ca. Mitgliedsklöstern in der ARGE) waren rund 70 Teilnehmer angereist.

Die Tagung stand unter dem Thema „Er führe uns gemeinsam zum ewigen Leben“. Brüder und Schwestern im Kloster und in der Welt. Gemeinsam wollten wir den Chancen und Herausforderungen im Leben nach der Regel Benedikts mit den besonderen Gegebenheiten im Kloster und mitten in der Welt nachgehen.

Die Arbeitsweise der vorangegangenen Tagungen war klassisch – mit mehreren Referaten zum jeweiligen Thema durch einen auswärtigen Referenten und Austauschrunden zum Gehörten. Im Lauf der Jahre konnte so ein breites Spektrum monastischer und biblischer Grundlagen bearbeitet werden.

Für diesmal griff der ARGE-Vorstand die Erfahrungen der beiden letzten Rektorenkonferenzen auf. Man verzichtete auf den auswärtigen Referenten und bereitete Impulse für das Treffen als ein Gemeinschaftswerk aller vor.

Um den Mittwoch ganz für die Beschäftigung mit dem Thema frei zu haben, wurden die Formalia bereits am Dienstag nach der Anreise bearbeitet.

Nach der Eröffnung durch die Vorsitzende Sr. Lydia Stritzl (Eibingen), gab sie das Ausscheiden von Frau Elke Wittemann (Köln Raderberg) und Herrn Stefan Blanz (Beuron) aus dem Vorstand bekannt und dankte beiden für ihr Engagement. Sie kündigte die Nachwahl eines Vorstandsmitglieds für die Oblaten am Ende der Tagung an. Es folgte der Bericht zu Arbeit des Vorstands, der seit zwei Jahren im Amt ist.

Sr. Johanna Domek informierte über das geplante Oblaten-ABC als Handreichung für Oblaten und Interessierte.

P. Oliver Kaftan schilderte seine Erfahrungen mit den Oblatenexerzitien, die erstmals zentral in Maria Laach angeboten wurden.

Der von Frau Ingeborg Krümpelbeck (Osnabrück) erstellte Kassenbericht wurde verlesen, von den Kassenprüfern bestätigt und von der Versammlung angenommen.

Herr Armin Neugebauer (Abtei Dormitio, Jerusalem) gab einen Rückblick vom Dritten Weltkongreß der Oblaten 2013 und einen Ausblick auf den Vierten Weltkongreß 2017 in Rom.

P. Oliver präsentierte die Homepage [www.benediktineroblaten.de](http://www.benediktineroblaten.de), in Vertretung von Herrn Blanz, der die Seite im Auftrag und unter Mitarbeit des Vorstands neu konzipiert hat.

Die Arbeit am Mittwoch wurde eröffnet durch ein kurzes Impulsreferat von P. Oliver „Gemeinsame Verantwortung der Einzelnen“.

Dann lud Sr. Johanna zur praktischen Arbeit ein. Mit den Fragen: Wenn ich auf mein Leben als Oblate schaue, dann ist mir das Leuchtendste, das Schwierigste, das Wichtigste ... Nach einer Zeit der Einzelbesinnung traf man sich in sieben Gruppen zu ausführlichem Austausch. Inhalte und Ergebnisse wurden am Ende des Nachmittags im Plenum auf Plakaten vorgetragen. Dabei wurden Gemeinsamkeiten und einzelne Akzentuierungen sichtbar. Hier einige Streiflichter:

### *Das Leuchtendste*

Oblatesein gibt Orientierung und Halt im Leben. Es ermöglicht einen Weg der persönlichen Reifung.

Man ist in einer Gebetsgemeinschaft geborgen und hat ein Zuhause in der benediktinischen Familie. Das Miterleben des Glaubensweges anderer ermutigt. Man kann Erfahrungen teilen, an Begeisterung teilhaben.

Oblaten profitieren von den Ressourcen des Klosters und können selbst ihre Gaben im Kloster einbringen.

Die Begleitung durch den Oblatenrektor ist wichtiges Element im eigenen geistlichen Leben.

Die Feier der Oblation und der Beginn des Probejahrs ist für alle aufbauend.

Oblaten vernetzen sich weltweit.

Als Oblate erfährt und lernt man „benediktinische Weite“.

Als Benediktineroblate ist man Zeuge des Evangeliums nach der Weise der Regel Benedikts.

### *Das Schwierigste*

Oblaten leben vereinzelt und fühlen sich manchmal fremd in der eigenen Gemeinde, in der eigenen Familie.

Die Oblaten sind mit betroffen von Veränderungen und Problemen ihres Klosters.

Die konkrete Umsetzung des Oblateseins, des Geistlichen im Alltag ist schwierig.

Die Kommunikation von Oblaten und Rektor und Rektor und Konvent könnte verbessert werden.

Das Miteinander in der Oblatengemeinschaft braucht Arbeit und Mühe.

Es ist nicht leicht, die Anfangsintention und -begeisterung aufrecht zu erhalten.

Wie kann es gehen, die eigene Berufung nach außen sichtbar zu machen?

Es gibt die Erfahrung von Spannungen zwischen Oblatengemeinschaft und Konvent und innerhalb der Oblatengemeinschaft.

### *Das Wichtigste*

Die eigene Christusbeziehung finden.

Gottsuche im Alltag, jeden Tag neu.

Die Erfahrung der Gebetsgemeinschaft mit dem Kloster und der Oblaten untereinander.

Weite und Freiheit: Es ist kein Pensum zu erfüllen, und trotzdem gibt es Verbindlichkeit.

Mit Gebet und Lesung finden Oblaten eine eigene hilfreiche Tagesstruktur.

Die Gemeinschaft von Kloster und Oblaten im Stehen vor Gott und in der Sendung für die Welt.

Das gemeinsame Fundament von Bibel und Regel Benedikts.

Die Oblation eröffnet eine geistliche Wirklichkeit und prägt das Leben im Konkreten.

Die tägliche Neuausrichtung auf Gott verändert auch die Beziehung zu Menschen.

Das von Sr. Mirjam Herbot (Varensell) gemachte Angebot einer Präsentation in Bild und Ton über das Sanierungsprojekt des Abteigebäudes in Varensell fand am Ende des arbeitsreichen Tags noch zahlreiche Interessenten.

Eine kleinere Gruppe fand sich zusammen, um für den Folgetag aus den Arbeitsergebnissen des Tages Fragestellungen zur Weiterarbeit zu formulieren.

Der Vormittag des Donnerstags führte die Gruppen noch einmal zusammen. Mit drei Fragen wollte man die Erfahrungen, die ins Wort gebracht waren, auf konkretes Handeln hin öffnen:

1. als Oblaten gemeinsam auf dem Weg. Was ist hilfreich für den Einzelnen und die Gemeinschaft?

2. Leben im Spannungsfeld von benediktinischer Weite und Regel. Was will ich leben, und was kann ich leben als Oblate?

3. Gott zur Welt bringen als Oblate. Wie geht das?

Es ging darum, „Tips und Tricks“, Ideen zu entwickeln aus dem eigenen Erleben, aber auch mit dem Mut zur Vision.

Im Plenum wurde zusammengetragen, was in den einzelnen Gruppen gefunden worden war. Da ging es um das Angebot von Stundengebeten in der Heimatgemeinde, um die Gebetsgemeinschaft untereinander in besonderen Situationen, über die man sich informiert, um die Übung von *ora et labora* in den alltäglichen Verrichtungen, aber auch im Kloster und um die Pflege von Kontakten und Austausch in der eigenen Gemeinschaft und über sie hinaus mit Hilfe der sozialen Kommunikationsmittel.

Als letzter Arbeitsauftrag stand die Wahl eines Vorstandsmitglieds für die Oblaten an. Frau Helga Jütten (Köln-Raderberg) nahm die Wahl in den Vorstand der ARGE an. Das Mandat läuft für zwei Jahre bis zur Neuwahl bei der Mitgliederversammlung 2017.

Nach dem Mittagessen machte sich die Versammlung zum Ausflug nach Augsburg auf den Weg. Dort erwartete sie eine profunde Führung durch die geschichtsträchtige Kirche St. Ulrich und Afra, wo auch die Vesper gebetet wurde – aus den Te Deum-Heften, die allen Teilnehmern von der Redaktion dankenswerterweise zur Verfügung gestellt wurden.

Am Abend fand sich noch eine große Gruppe zu dem Angebot „Bibliolog zur Zachäusgeschichte“ (Lk 19) mit Sr. Ruth Lazar (Alexanderdorf) zusammen. Diesen biblischen Text hatte die Vorbereitungsgruppe für die „Donnerstagsfragen“ passend zur Dynamik der Arbeit ausgewählt. Der Bibliolog sollte ursprünglich die in die Gruppenarbeit am Morgen einführen, wurde aber wegen Zeitmangel abgesetzt und auf Bitten der Teilnehmer abends nachgeholt.

Nach zwei vollen Tagen beschloß am Freitag die Eucharistiefeier die Tagung. In sie floß mit dem Suscipe aller der Dank und die erneuerte Bereitschaft für den Weg unter der Führung des Evangeliums ein.

Am Ende gab es viele Rückmeldungen, die bestätigten, daß der Plan des Vorstands für ein gemeinsames Projekt St. Ottilien 2015 aufgegangen ist. Alle waren aktiv beteiligt, die Gespräche hatten viel Raum, waren lebendig, persönlich und engagiert. Es gab Ergebnisse, die man für die Zukunft mitnehmen konnte. Einige waren allerdings bei dieser Arbeitsweise auch sehr gefordert, was der Vorstand für künftige Vorhaben berücksichtigen sollte.

Die Lebendigkeit dieser Tage kam auch in einer äußeren Beobachtung zutage: Gab es bei der Eröffnungsversammlung noch die gewohnte Sitzordnung mit Vorstand im Präsidium gegenüber dem Plenum, meist nach Klöstern sortiert, so löste diese sich im Lauf der Tage völlig auf. Alle saßen buntgemischt an den Tischen und folgten den Ausführungen und bildlichen Darstellungen, die von den Oblaten zur Darstellung der Gruppenarbeiten in einer Ansammlung von Pinnwänden geboten wurden. Das Tagungshaus von St. Ottilien hat sich für diese Art von Tagung bestens bewährt.

Arbeitsergebnisse sind dokumentiert auf [www.benediktineroblaten.de](http://www.benediktineroblaten.de) unter „Materialien“.

Nächste Rektorenkonferenz: 17. bis 19. Mai 2016 im Kloster Engelthal

Nächste Tagung der ARGE: 6. bis 9. Juni 2017 in St. Ottilien

Sr. Ruth Lazar, Alexanderdorf